

GUTEN MORGEN

Pitschenass
Bei den Reparatur- und Reinigungsarbeiten auf dem Dach geht auf einmal nichts mehr. Das Fallrohr ist verstopft. Aber die klugen Hausbesitzer am Frankfurter Berg haben vorgesorgt und schon beim Bau auf einer Öffnungsklappe bestanden. Also geschwind ans Werk, per Hand den Dreck entfernen. Allerdings hätte die Hausbesitzerin sich besser seitlich aufstellen sollen und nicht direkt vor die Öffnungsklappe. Das Ergebnis: pitschenass und völlig verdreckt geht's anschließend erst einmal unter die Dusche. Hauptsache, das Rohr ist wieder frei.

HEUTE IM BLATT

- Westen**
Die Straße Alt Nied ist neu gestaltet worden – und wirkt jetzt freundlicher und aufgeräumter. **Seite 20**
- Süden**
So gefährlich ist Sachsenhausen für Radfahrer – eine Tour. **Seite 21**
- Nordwesten**
Beim Vespa-Veteranenstammtisch treffen sich die Liebhaber des italienischen Rollers. **Seite 22**

HERRCHEN GESUCHT

Niklas wurde herrenlos aufgegriffen und im wartet nun dringend auf ein neues Zuhause. Der süße Mischling ist erst ein paar Monate alt, hat aber trotz seines jungen Alters schon ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein. Der kleine Welpe ist noch nicht stubenrein und hat bisher weder gelernt, an der Leine zu gehen, noch auf Zuruf zu gehorchen. Aber das lernt der junge Rüde sicher recht schnell. Tierheim Fechenheim, Telefon (069) 423005. *Foto: Tierheim*



STRASSEN-LEXIKON

Johann-Usener-Straße (Bergen-Enkheim): Johann Heinrich Usener war 1776 bis 1815 Amtmann in Bergen. Seine „Chronik vom Amt Bornheimerberg“ vermittelt uns noch heute ein anschauliches Bild der Geschehnisse während seiner Amtszeit.

DER UMWELT ZULIEBE

Stationen des Schadstoffmobils
Haltstellen am Montag:
Bonames: Im Storchenhain, Parkplatz, 11-12 Uhr;
Frankfurter Berg: Fliederweg, Parkbuchen bei Haus Nr. 16, 9-10 Uhr; **Kalbach:** Kalbacher Stadtpfad, Parkplatz, 13-14 Uhr; **Ostend Osthafen:** Intzestraße 19a, FES-Betriebsstätte, 12-14 Uhr; **Sachsenhausen Süd:** Darmstädter Landstraße, Parkplatz Südfriedhof, 9-11 Uhr.

ERSTE HILFE

Ärztlicher Bereitschafts-Dienst ÄBD: Ambulanz im Bürgerhospital, Eingang Richard-Wagner-Straße; Ambulanz im Universitätsklinikum, Theodor-Stern-Kai 7 und Ambulanz im Klinikum Höchst, Gotenstr. 6-9; Mo., Di. und Do. 19-24 Uhr; Mi. und Fr. 14-24 Uhr; Sa. und So. 8-24 Uhr. Kostenlose bundesweite ÄBD Notdienst-Telefonnummer: 116 117 (ohne Vorwahl).

Kinderärztlicher Notdienst: Samstag und Sonntag 9-20 Uhr. In der Kinderpoliklinik (Universitätsklinik, Theodor-Stern-Kai, Haus 32 D); Tel. (069) 6301 7170 und im Klinikum Höchst, Gotenstr. 6-9; Tel. 116 117 (ohne Vorwahl).
Zahnärztlicher Notdienst: Tel. 01805 / 60 70 11 (14 Ct./Min. aus Festnetz, max. 42 Ct./Min. über Mobilfunk).
Apotheken-Notdienst: Von Sa. 6. Juli, 8.30 Uhr bis So. 7. Juli, 8.30 Uhr.
Bahnhof: Apotheke im Hauptbahnhof, in der Einkaufspassage der B-Ebene, Tel. 233047. **Bockenheim:** Aeskulap Apotheke, Markgrafenstr. 6, Tel. 77011770. **Griesheim:** Ahorn-Apotheke, Waldschulstr. 43a, Tel. 382486. **Main-Taunus-Zentrum:** Apotheke im Main-Taunus-Zentrum, Tel. 9494400. **Nieder-Eschbach:** Eschbach-Apotheke, Alt Niedereschbach 2, Tel. 5077077. **Nordend:** Schwarzbach Apotheke, Nordendstr. 65, 590327. **Nordweststadt:** Titus-Apotheke im Nordwestzentrum, Tituscorso 5, Tel. 95116650. **Oberrad:** Anna-Apotheke, Wiener Str. 57, Tel. 651401 (ohne Gewähr).
Apotheken-Notdienst: Von So. 7. Juli, 8.30 Uhr bis Mo. 8. Juli, 8.30 Uhr.
Innenstadt: Apfel Apotheke, Zeil 65, Tel.: 29802860. **Griesheim:** Apotheke am Bürgerhaus, Waldschulstr. 5, Tel. 388046. **Harheim:** Harheim Apotheke, Alt-Harheim 7, Tel. (06101) 41274. **Preungesheim:** Marbach-Apotheke, Marbachweg 93a, Tel. 549106. **Rödelheim:** Stadt-Apotheke, Lorsch Str. 5, Tel. 783127. **Sachsenhausen:** Apotheke am Ziegelhüttenplatz, Ziegelhüttenweg 1-3, Tel. 614079. **Westend:** Apotheke am Reuterweg, Reuterweg 68 – 70, Tel. 727417. **Zeilshaus:** Pelikan-Apotheke, Neu-Zeilshaus 42b, Tel. 364516 (ohne Gewähr).

Auf den Spuren von 2000 Jahren Stadtgeschichte

Frankfurt. Das Archäologische Museum präsentiert auf dem Domhügel den ehemaligen Archäologischen Garten mit den ältesten erhaltenen Gebäuderesten Frankfurts, in neuer architektonischer und musealer Gestalt. Die Kaiserpfalz francofurt bietet, geschützt durch das Stadthaus am Markt, ein Schaufenster in die Ursprünge der Stadt: ein römisches Bad, die Mauern des karolingischen Königshofes, spätmittelalterliche Keller – Spuren aus rund 2000 Jahren Stadtgeschichte. Darüber hinaus werden ausgewählte Funde aus den Grabungen im Herzen der Frankfurter Altstadt in einem neuen Ausstellungsraum präsentiert. Treffpunkt zu den Führungen am heutigen Samstag, 6. Juli, um 15 Uhr und 16.30 Uhr ist jeweils der Eingang Nord, Markt 1, am Haus Goldene Waage. Die Führungen sind kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *red*

Abkühlung bei wilden Sonntagen

Sommer Kühle Katakomben, Wasserspielanlagen und Trinkhäuschen: Umweltdezernat lädt zu Ausflügen

Unter dem Motto „Wasserleben“ geht es mit Umweltdezernentin Rosemarie Heilig (Grüne) an den kommenden sechs „wilden Sonntagen“ quer durch Frankfurt.

VON SVENJA WALLOCHA

Frankfurt. Ein Spaziergang durch die unterirdischen Gewölbe des Niederräder Klärwerks oder eine Inspektion des Urselbachs: Bei den „Wilden Sonntagen“, einer Veranstaltungsreihe des Umweltdezernats, werden Plätze besucht, die zwischen den großen Wahrzeichen der Stadt zwar unscheinbar wirken – jedoch nicht weniger spannend sind. „Die Bevölkerung ist eingeladen, schöne Orte zu sehen, die man nicht so kennt“, sagt Umweltdezernentin Rosemarie Heilig (Grüne), die bei allen Terminen dabei sein wird. Bei der diesjährigen Tour haben die ausgewählten Orte eines gemeinsam: Wasser.

1 Zu warm wird es den Teilnehmern am kommenden Sonntag, 7. Juli, nicht werden. Während die Temperaturen am Wochenende wieder über die 20-Grad-Marke klettern, wird es in den Katakomben des 1883 bis 1887 errichteten Klärwerks in Niederrad angenehm kühl sein. Für 80 Teilnehmer öffnet das Industriedenkmal ab 15 Uhr seine Tore. Das Abwasser eng mit dem Klimaschutz verbunden ist, werden Experten des Eigenbetriebs Stadtentwässerung erklären. Es gibt einen Rundgang durch die Hallen von Europas ältester Großkläranlage und Gitarrenmusik von Heike Matthießen. Um eine Anmeldung per E-Mail an presse.energiereferat@stadt-frankfurt.de wird gebeten.

2 Am Sonntag, 14. Juli, um 15 Uhr geht es dann weiter mit einem Ausflug zu einigen historischen Brunnen. Björn Wissenbach wird die Teilnehmer in die Geschichte der Brunnenwerke führen. Der Florentiner-Brunnen stammt beispielsweise aus dem 16. Jahrhundert. Er stand vorher an der Villa Waldfried, die im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Es war das Anwesen von Carl von Weinberg.

Im Nationalsozialismus wurde der Kaufmann jüdischer Herkunft verfolgt und enteignet. Der Brunnen wurde 1952 in die



Auf den Spuren des Wassers: An den kommenden Sonntagen ist von der Kläranlage Niederrad bis zum Trinkhäuschen alles dabei. *Fotos: Privat*

Wallanlage versetzt. Neben dem Besuch der Brunnen wird auch die Ausstellung des Künstlerkollektivs saasee* angeschaut. Ab 16 Uhr gibt es ein Konzert der Künstlerin Petra Luise Kämpfer. Treffpunkt ist der Luciae-Brunnen vor der Alten Oper. Das Konzert kann auch unabhängig von der Führung besucht werden. Es ist im saasee*-Pavillon im Hinterhof der Bleichstraße 66.

3 Die Wasserspielanlage Tannenwald kennen viele nur als Spielstätte. Am 21. Juli wird

dort jedoch auch vorgelesen – und zwar von der Kinder- und Jugendbuchautorin Mara Andeck. Es geht um Wasserszenen aus ihren Büchern „Lilo auf Löwenstein“, „Lilias Tagebücher“ oder „Wenn das Leben dich nervt, streu Glitzer drauf“.

Andeck gewann 2018 für eines ihrer Werke den Frankfurter Kinderbuchpreis „Kalbacher Klapperschlange“. Die Lesung an der Wasserspielanlage Tannenwald beginnt um 15 Uhr. Am einfachsten erreicht man den Platz über die Friedensallee

in Neu-Isenburg, Höhe Hausnummer 124.

4 Dass Wasserhäuschen zum Frankfurter Stadtbild dazugehören, wird kein Einheimischer bezweifeln. Sie sind ein Treffpunkt für alle – ob Bauarbeiter oder Banker. Kinder holen sich hier ihre gemischte Tüte, Erwachsene das Feierabendbier. Die kleinen weißen Häuschen, die ein bisschen an Pilze erinnern, sind überall in der Stadt verteilt. Die Trinkhalle in der Franz-Rücker-Allee an der Frauenfriedenskirche wird am

Sonntag, 28. Juli, der Treffpunkt sein. Ab 15 Uhr wird dort Wasserhäuschen-Experte Hubert Gloss einmal quer durch die Geschichte des Frankfurter Kulturguts gehen. Es gibt Eis oder Limo zu kaufen und die Frankfurter Jazz-Musikerinnen Karmen Miko und Nina Hacker spielen ihre Lieblingslieder. Es gibt nur wenige Sitzplätze.

5 Beendet werden die wilden Sonntage am 4. August mit einer Entdeckungstour entlang des Urselbachs und des Mühl-

grabens. Wasserspezialisten der Stadt erklären, wie es den kleinen Bächen ökologisch geht und wie sich Trockenperioden und Starkregen auswirken. Jürgen Lungwitz von der IG Nidda kann alle Fragen um den Fischbestand in Frankfurter Gewässern beantworten. Mit einem Kaffee und einem Stück Kuchen im Café Mutz in Niederursel schließt der Spaziergang. Der Treffpunkt ist um 15 Uhr an der U-Bahnstation Wiesenu. Anmeldungen an die E-Mail-Adresse umwelttelefon@stadt-frankfurt.de.

„Was für ein Erlebnis“

Preungesheim Auch der Klettersport belebt den Alpenverein – und wird vielleicht olympisch

Der Deutsche Alpenverein (DAV) feiert in diesem Jahr sein 150. Jubiläum. Die Frankfurter Sektion besteht seit 1869 und hat als drittgrößter Verein in Frankfurt 10700 Mitglieder, die Ältesten sind über 100. Ein Besuch in der Kletterhalle.

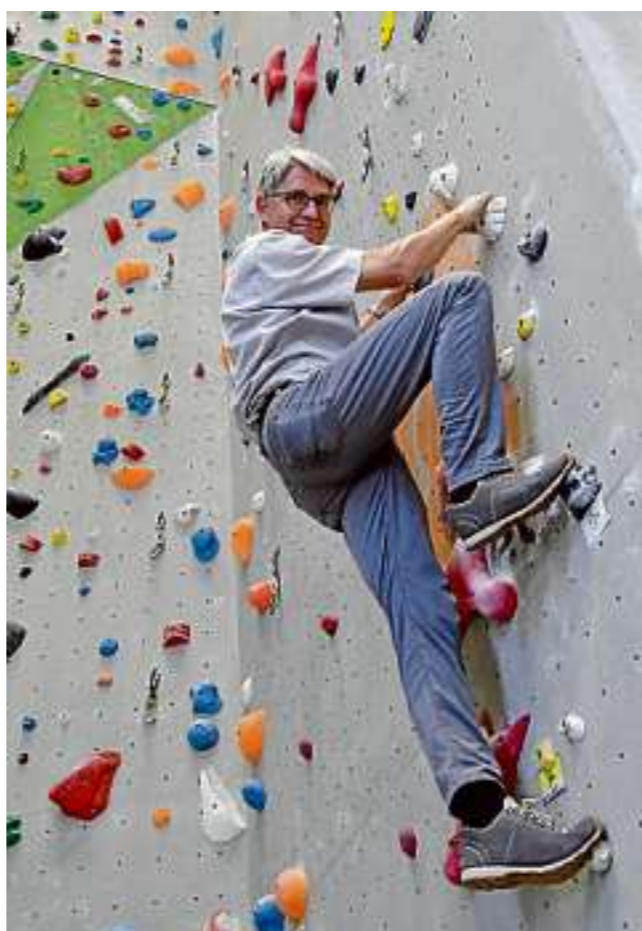
VON SABINE SCHRAMEK

Wer in der großen Halle in der Hamburger Landstraße 283 steht, hat den Eindruck, zum Ensemble eines riesigen kunterbunten Kunstwerks zu gehören. Auf 1800 Quadratmetern sind bis zu 14,5 Meter Höhe bunte Teile in gerade und schräge Wände geschraubt. Manche sind winzig klein, andere in Schneckenform oder glatt und rund. An ihnen hängen Menschen, die sich konzentriert in die Höhe arbeiten, greifend, tretend, hangelnd – von Teil zu Teil. Es gibt einen Deutschen, der darin zur Weltelite gehört. „Jan Hojer ist wohl der einzige in Deutschland, der eine Chance auf Olympia 2020 in Tokio hat“, erzählt Daniel Sterner (62) aufgeregt.

Mit Tempo hoch hinaus

Der Vorsitzende des DAV berichtet von Wettkämpfen und Chancen und von dem Europameister 2017 im Bouldern und in der neuen kombinierten Wertung aus Lead, Speed und Bouldern, dem Kölner Jan Hojer. Die Japaner haben bewirkt, dass die Disziplin testweise olympisch wird. Nun hofft Sterner, dass dann auch bei Olympia 2024 in Paris die Disziplin Lead, Speed und Bouldern dabei sein wird.

„Asiaten, besonders die Japaner, und die Franzosen sind ganz verrückt nach der Kombi“, so Sterner. Erst gilt es, eine bis zu 15 Meter hohe Wand an einer bestimmten Strecke am Seil möglichst schnell und ohne Absturz zu er-



„Was man braucht, ist ein bisschen Kraft“, sagt Daniel Sterner, der Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins in Frankfurt. Dass Klettern fit hält, weil es alle Muskeln beansprucht, die Beweglichkeit fördert und die Gelenke gleichweise schont, sieht man an ihm: Sterner ist 62, was allerdings unter Kletterern nichts Besonderes ist. Foto: Rainer Ruffer

klimmen, beim Bouldern müssen möglichst komplizierte Züge oder Einzelbewegungen ohne Seil gezeigt werden – in Absprunghöhe. Beim Speed danach geht es rein ums Tempo. An einer standardisierten Wand mit einer festen Abfolge von Griffen, an der auch Weltrekorde möglich sind. Den Rekord hält ein Japaner mit 5,5 Sekunden für 15 Meter Höhe. „Hojer hat es in 6,6 Sekunden geschafft“, berichtet der Vorsitzende, der auch privat am liebsten klettert. „Mit meiner Frau bin

ich oft in Klettersteigen im Gebirge unterwegs. Je schwieriger die Route, desto besser. Es ist ein toller Team sport voller gegenseitigem Vertrauen.“

Klettern und Bouldern ist für jedes Alter geeignet. „Was man braucht, ist ein bisschen Kraft, Bewegungsgefühl und Beweglichkeit.“ Er lacht. „Früher haben wir gesagt, über Kraft spricht man nicht – man hat sie. Das ist heute etwas anders. Frauen haben es da leichter, da sie zwar Kraft aufbauen können, sie legen dabei aber im Gewicht

nicht zu. Bei Männern geht der Oberkörper auseinander und manche Bewegungen sind dann schwieriger.“ Wer es nicht bis zum Äußersten beim Klettern treibt, kann es ewig tun. „Wir haben Mitglieder ab sechs Jahren, die Gruppe zwischen 65 und über 80 Jahren und sogar einige aktive Mitglieder, die weit über 100 Jahre alt sind. Sie waren früher gute Bergsteiger.“ Dass Klettern gesund sei, sei klar. „Es ist allumfassend gesund und fordert die Muskulatur im gesamten Körper. Da gibt's keine Rückenschmerzen, wenn man erst mal die Sturm- und Drangzeit hinter sich hat.“

„Das tut richtig weh“

Vor einer hohen Kletterwand sitzen Leute in Rollstühlen. Andere kommen mit Blindenstock dazu. Das Programm heißt „Klettertherapie“ und ermöglicht fast Unmögliches. Fest angegurtet können sich Rollstuhlfahrer mit den Armen eine Wand hochziehen, MS-Kranke mit Armen und Beinen. Blinde mit Zuruf und Fingerspitzengefühl. Es wird gelacht, als einer nach dem anderen die Wand hochklettert. Sie schaffen es, sich frei zu bewegen und strahlen, als sie am Sicherungsseil heruntergleiten. „Toll. Was für ein Erlebnis“, sagt ein junger Mann.

An anderen Wänden ist es steiler, manche Wand im Freien ist heiß von der Sonne. Hier gibt es auch Felsspalten wie in der Natur. Drinnen reiben sich Kletterer erst die Hände mit Magnesium ein, bevor sie an die winzigen und großen Teile greifen. Wer wieder unten ist, reibt sich die Hände, weil sie vor lauter Kraftanstrengung schmerzen. „Die Leute lernen schnell, was gut und was nicht“, so Sterner lachend. „Lange Fingernägel und Ringe an den Fingern trägt niemand auf Dauer. Das tut richtig weh.“

Grünflächenamt fällt alte und kranke Bäume

Frankfurt. Der viel zu trockene Sommer vom vergangenen Jahr ist nicht spurlos am Stadtgrün vorübergegangen. Das Grünflächenamt teilt mit, dass in den kommenden Wochen wegen der genannten Mängel und aus Gründen der Verkehrssicherheit einige Bäume dringend gefällt werden müssen. Am Gerhart-Hauptmann-Ring 350 werden eine Fichte und eine Eiche mit den Baumnummern 88 und 90 gefällt. Diese sind vertrocknet, abgestorben und befinden sich außerdem in starker Schräglage. Sie werden noch in diesem Jahr nachgepflanzt. Auf dem Kinderspielplatz in der Adalbertstraße müssen ein unter Pilzbefall leidender Ahorn (Baum-Nr. 17) und eine absterbende Hänge-Birke (Baum-Nr. 7) entfernt werden. Die Hängebirken 50 und 51 am Kurfürstenplatz müssen ebenfalls weichen. Sie befinden sich im abgestorbenen beziehungsweise absterbenden Zustand. Ersatz für diese Bäume folgt im Frühjahr. Gefällt werden auch Kiefern, Lärchen, Birken, Pappeln und Eichen auf dem Leuchte-Spielplatz. Sie befinden sich zum Teil in starker Schräglage und sind abgestorben. Wegen des zu dichten Gehölzbestands, fehlender Entwicklungsmöglichkeiten und der Eichen- und Eschennaturverjüngung verzichtet man auf eine Nachpflanzung.

Aufgrund massiven Befalls mit Borkenkäfern müssen in den kommenden Tagen in der Heinrich-Wilhelm-Römer-Anlage in Preungesheim etwa 25 absterbende Fichten gefällt werden. Durch die extremen Witterungsbedingungen haben sich die Schädlinge explosionsartig in den durch Hitze und Trockenheit vorgeschädigten Bäumen vermehrt. Um den Befallsdruck zu mindern, müssen die bereits absterbenden Bäume zügig entfernt werden. *ffm*